

Biographisches

vhd.

P. Leo Dehon. Sein soziales Wirken, sein Sühnen. Von Johannes Haas. (VIII und 218.) Mit einem Titelbild. Freiburg, Verlag Herder. Leinen DM 7.50.

P. Dehon hat, wenn er sich bemüht, es recht gut zu machen, merkwürdiges Pech: Seine Dissertation zum Dr. Juris muß er zweimal einreichen, bis sie approbiert wird, und die von ihm gegründete Gesellschaft der Oblaten vom heiligsten Herzen Jesu — der ursprüngliche Titel war „Victima (Schlachtopfer)priester“ — wurde vom S. Officium nicht anerkannt, weil den Satzungen, Gebeten und der geistlichen Anleitung Aufzeichnungen einer Nonne und eines Priesters zugrunde lagen, die P. Dehon als Offenbarung angenommen hatte, deren übernatürlichen Charakter das S. Officium jedoch bestritt. Erst nachdem P. Dehon zugegeben hatte, daß es sich nur um Gebetserleuchtungen handele, den Namen in „Genossenschaft der Herz-Jesu-Priester“ geändert und sich der direkten Aufsicht des S. Officium unterstellt hatte, konnte diese Ordensgründung den üblichen Weg der Anerkennung durchlaufen.

Triebfeder allen Handelns ist bei P. Dehon der Wille, dem Herzen Jesu Sühne zu leisten durch Hingabe (abandon) des Priesters inmitten getaufter Ungläubiger. Dazu dient und daraus entspringt das soziale Wirken im Geiste Leos XIII. Ideen bereiten Taten vor. Wie das im Frankreich des dritten Napoleon, der zweiten Republik und des Kirchenkampfes unter Combes vor sich ging, wie die Früchte der Bemühungen P. Dehons und der von ihm ins Leben gerufenen sozialen Zirkel durch die politische Zerrissenheit der französischen Katholiken verloren gingen, aber durch die Zähigkeit P. Dehons wieder auflebten, das kann man aus dieser Lebensbeschreibung erfahren.

Wien

Dr. Adolf Kreuz

Edmund Campion. Jesuit und Blutzeuge. Von Evelyn Waugh. 2. Auflage. (372.) München, Kösel-Verlag. Leinen DM 10.80.

Edmund Campion, einst gefeiert in Oxford, in Gnade bei Elisabeth und Leicester, wurde zum Schluß auf ihr Geheiß grausam gefoltert und hingerichtet. Die seelische Wandlung des Blutzeugen, den geschichtlichen Hintergrund, die zunächst unsichere Politik der Päpste gegen Elisabeth, das Bemühen der geflüchteten jungen Engländer, von Douai und Rom aus den der Priester beraubten englischen Katholiken die Gnadenschatze der Kirche zu bringen, den anscheinend aussichtslosen Kampf gegen die mit allen, auch den verwerflichsten Mitteln arbeitende Staatsgewalt beschreibt der Konvertit Waugh spannend und fesselnd. Leider haften der deutschen Übersetzung einige Mängel an.

Wien

Dr. Adolf Kreuz

Der Pfarrer von Ars. Von Bruce Marshall. Deutsch von Ernst Sander. (97.) Köln und Olten 1958, Verlag von Jakob Hegner. Leinen DM 7.80.

In diesem Jahre gedenkt die katholische Welt des 100. Todestages des Pfarrers von Ars, Jean-Baptiste Vianney. Er ist am 4. August 1859 gestorben, wurde 1925 heiliggesprochen und zum „Patron der Pfarrer“ erklärt.

Es ist ein liebenswertes und doch erschütterndes Buch, das uns die Gestalt des heiligen Pfarrers nahebringt wie kein anderes. Der bedingungslose Ernst dieses Heiligenlebens und seine schlichte Größe sind meisterhaft dargestellt. Wie köstliche Perlen leuchten immer wieder die kleinen Reflexionen voll schalkhaften, lebensweisen Humors auf, um dessentwillen wir diesen Dichter so sehr lieben.

Linz a. d. D.

Dr. Josef W. Binder

Der heilige Pfarrer von Ars. Von Ida Lüthold. (36.) München 1958, Verlag Ars sacra, Josef Müller. Geh. DM —.70.

Wer rasch das Wichtigste über Johannes Vianney erfahren oder vermitteln will, greife zu diesem Heftchen. Vier Kupfertiefdruckbilder zeigen den Heiligen auf dem Totenbett, den Beichtstuhl sowie das Haus und das Dorf, in dem er lebte, wirkte und litt.

Mayrhofen i. Zillertal (Tirol)

Josef Sterr

Menschen suchen Gott. Laientexte. Von M. A. Barth. Übertragung aus dem Französischen von Hedwig Kehrl. (186.) Einsiedeln—Zürich—Köln 1958, Benziger-Verlag. Leinen sfr 8.55.

Ausg. 1952
gh 6139 S. 215